

Dienst am Wort

16. Oktober 2016 (Siegen)
21. Sonntag nach Trinitatis

Micha 6,1-8

Achtet auf das Recht, erweist einander Gutes,
tut nichts ohne euren Gott.

Liebe Gemeinde,

in Berlin gibt es eine Gemeinde der SELK, die aus Flüchtlingen besteht, v.a. Iraner. Das ist die Arbeit von Gottfried Martens. Nun haben aber einige dieser getauften Iraner der Gemeinde in Steglitz ihren Abschiebebescheid bekommen. Es wird wohl dazu kommen, dass diese Iraner in der Kirche in Steglitz Kirchenasyl bekommen. Die Kirche unterstützt hier das illegale Bleiben von Menschen, deren Abschiebung beschlossen wurde. Die Kirche wendet sich hier ganz offen gegen den Rechtsstaat.

Und dann hören wir hier Gottes Wort beim Propheten Micha:

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott von dir fordert:

Achtet auf das Recht. Übt das Recht.

Warum wenden sich Pfarrer, Gemeinden und Kirchen gegen das Recht unseres Staates?

Weil hier beim Propheten Micha das Recht Gottes gemeint ist. Und nicht das Recht der Bundesrepublik Deutschland oder das Recht der Europäischen Union. Was passiert im Iran mit einem ehemaligen Moslem, der sich in Deutschland hat taufen lassen?

Luther hat vor 500 Jahren deswegen hier anders übersetzt:

Nämlich nicht **Achtet auf das Recht!** sondern **Haltet Gottes Wort!**

Luther musste zu seiner Zeit ganz deutlich machen, dass es darum geht, das Recht Gottes zu halten, weil selbst die Kirche damals sich mehr um menschliche Gesetze und Gebote gekümmert hat, als darum, was Gott gesagt hat.

An dieser Stelle der Bibel ist es notwendig, auch in eine andere Bibelübersetzung zu schauen, um zu sehen, was wörtlich da steht und wie Luther versucht hat, es für seine Zeit deutlich zu machen. Die Gute Nachricht übersetzt so: **Achtet auf das Recht,**

erweist einander Gutes, tut nichts ohne euren Gott.

Liebe Gemeinde,

der Gottesdienst, den wir hier Sonntags feiern, das ist ein Gottesdienst, bei dem Gott uns dient. Gott dient uns mit seinem Wort und Sakrament. Es ist kein Gottesdienst, den wir abzuleisten haben, damit Gott uns gnädig ist. Wir erbringen hier keine Leistung, sondern bekommen von Gott etwas:

Die Stärkung unseres Glaubens für den Alltag. Im Gottesdienst ist es Gott, der uns dient.

Natürlich nimmt Gott uns auch in seinen Dienst. Und die Frage hier beim Propheten Micha ist, mit was Israel Gott dienen soll. Und das ist eigentlich die Frage von Religion überhaupt. Da ist es gar nicht verwunderlich, dass hier Vorschläge aus anderen Religionen kommen:

Soll ich meinen erstgeborenen Sohn für meine Sünden opfern?

Solche Religionen gab es damals auch. Da wurden einem Gott Kinder geschlachtet, um den Gott gnädig zu stimmen.

Der Mensch will sich Gottes Zuneigung verdienen. So, wie das Einkaufen zum Leben gehört, was getan werden muß, so gehört die Religion auch dazu. Was ist notwendig, um Gott freundlich zu stimmen? Dann erledigt man das eben auch noch. Aber darum geht es Gott gar nicht. Gott will, dass wir mit unserem ganzen Leben ihm dienen:

**Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott von dir fordert,
nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor
deinem Gott.**

Unser Gottesdienst, bei dem wir Gott dienen, der beginnt, wenn wir am Ende des Gottesdienstes den Segen empfangen und hinausgehen in die neue Woche. Wir werden von Gott in den Dienst genommen und in die Welt geschickt, in unseren Alltag.

1. Tut nichts ohne Gott, das steht hier am Ende und ist dabei das Wichtigste. Lebt euer Leben in Gottes Gegenwart, redet mit ihm, bittet ihn um Beistand und Rat für alles, was ihr tut. Beginnt den Tag mit Gott und beendet den Tag mit Gott.

2. Haltet Gottes Wort, achtet auf Recht und Gerechtigkeit.

Haltet euch an Gottes Ordnungen und an seine Gebote und handelt danach. Bedenkt dabei aber immer, dass das Wichtigste bei den Geboten ist, Gott zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst.

Ein Gebot ohne Liebe ist wieder ein menschliches Gesetz. Und das macht es manchmal nicht einfach, zu erkennen, was Gott nun will. Aber von Denkfaulheit hat Gott auch nichts gesagt. Ganz im Gegenteil. Er hat uns unseren Verstand gegeben, um ihn zu gebrauchen.

3. Liebe üben, erweist einander Gutes – oder wie es wörtlich übersetzt heißt: **Liebt die Güte.**

Wer fromm sein will und Gott dienen möchte, der achte auf diese drei Dinge. Ob diese Dinge bei den Menschen für fromm gehalten werden, ist dabei nicht wichtig. Ob ihr für fromm gehalten werdet, das ist auch nicht wichtig. Wichtig ist, dass ihr euch mit Gott versöhnen lasst und euer Leben mit Gott lebt, Gottes Wort haltet und anderen mit Güte begegnet.

Dazu gebe uns allen Gott seinen Segen. Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 27.10.2013/23.10.2016)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de